

SchUM- Stätten am Rhein

Jüdisches Erbe für die Welt

November 2018

Newsletter 3



© SchUM-Städte e.V.

Speyer, Synagoge und Mikwe



© SchUM-Städte e.V.



© SchUM-Städte e.V.



© SchUM-Städte e.V.

Worms, Jüdischer Friedhof »Heiliger Sand«, Synagoge,
Mikwe und Kellergewölbe Raschi Haus



© SchUM-Städte e.V.



© Stadt Worms



© SchUM-Städte e.V.

Mainz,
Denkmalfriedhof »Judensand«

ש"מ
SCHUM-STÄDTE
SPEYER WORMS MAINZ



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer!

Das einzigartige jüdische Erbe in unseren drei SchUM-Städten Speyer, Worms und Mainz zu erhalten und zusammen mit den jüdischen Gemeinden sowie dem Land Rheinland-Pfalz und der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) den Antrag um das Welterbe voran zu treiben, dafür treten wir gemeinsam mit Ihnen ein.

Der Verein hat sich mittlerweile fest etabliert und unsere Geschäftsführung arbeitet intensiv an einer erfolgreichen Bewerbung – auch mit Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats, den kommunalen Verwaltungen und den Verantwortlichen für die SchUM-Stätten.

Auch wir hier in Mainz, dem mittelalterlichen Magenza, wollen zusammen mit unseren Partnern im Rahmen der ersten Jüdischen Kulturtag dem reichen Erbe von SchUM sowie dem kulturellen Reichtum der Gegenwart zu größerer Bekanntheit verhelfen.

Die angestrebte Anerkennung 2021 durch die UNESCO ist uns Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Bleiben Sie an unserer Seite!

Michael Ebling Oberbürgermeister Landeshauptstadt Mainz



Intensive Monate liegen hinter uns, ebenso intensive Monate liegen noch vor uns – bis der Antrag des Landes Rheinland-Pfalz auf Anerkennung der SchUM-Stätten als Weltkulturerbe bei der UNESCO eingereicht sein wird. Das Datum hierfür: Januar 2020.

Die zahlreichen Akteure, die in die Antragstellung involviert sind, arbeiten mit Hochdruck einerseits und anhaltender Begeisterung andererseits an der wissenschaftlichen Begründung des Antrags und der Darstellung von Erhalt, Zugänglichmachung und Vermittlung der mittelalterlichen jüdischen Monumente der einstigen SchUM-Gemeinden. Das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) in Mainz ist hierbei das Haus, in dem fast alle Fäden zusammenlaufen – dort wird koordiniert, begleitet, unterstützt.

Das Jahr 2019 wird von weiteren großen Schritten geprägt sein, um den bestmöglichen Antrag zu verfassen und einzureichen. So wird es letzte Abstimmungen der drei Städte untereinander sowie mit der Jüdischen Gemeinde als Inhaberin der Stätten in Worms und Mainz geben. Auch wird die Organisation des künftigen Welterbemanagements besprochen werden. Nicht zu vergessen sind die Übersetzung des Antrags, die Redaktion und das Layout, die Vollständigkeitsprüfung – und dann, wie erwähnt, die Einreichung bei der UNESCO.

Drücken Sie uns für diese heiße Phase die Daumen. Unterstützen Sie uns, indem Sie die Neuigkeiten auf unsere Website aufrufen, die Veranstaltungen besuchen und Ihren Beitrag leisten als Botschafter für die SchUM-Stätten am Rhein – das künftige Welterbe.

Wir wünschen zudem allen Förderern, Freunden und Interessierten bereits jetzt schöne Feiertage – Chanukka chag sameach ebenso wie schöne Weihnachten – und ein gesundes, glückliches Jahr 2019.

Dr. Susanne Urban SchUM-Städte e.V.



Schritte auf dem Weg zum Welterbe

Tagung zum Thema Authentizität

Am 17. und 18. April 2018 fand in Mainz eine Fachtagung zum Thema »Kontinuität und Authentizität – Zum Denkmalwert von Wiederaufbauten« statt, die gemeinsam vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) und dem Deutschen Nationalkomitee des Internationalen Rats für Denkmalpflege (ICOMOS) organisiert wurde. Dabei ging es um die Authentizität von Welterbestätten, was für die Bewerbung der SchUM-Stätten insbesondere mit Blick auf die wiederaufgebaute Synagoge in Worms relevant war. Dank der Tagungsergebnisse konnte der Outstanding Universal Value (OUV) der SchUM-Stätten weiter ausformuliert werden und trägt damit maßgeblich zum Erfolg der UNESCO-Bewerbung bei.

Hier einige kurze Schlaglichter: Die Tagung hatte zum Ziel, die Frage der Authentizität der Monumente – der SchUM-Stätten – im Hinblick auf den UNESCO-Welterbeantrag zu diskutieren. Dabei wurde erörtert, welche Aspekte von Authentizität etwa bei der Wormser Synagoge, die eine sehr wechselvolle und keineswegs zäsurlose Geschichte aufweist, zum Tragen kommen und inwiefern ideelle und materielle Hinterlassenschaften als authentisch begriffen werden können. Prof. Untermann (Univ. Heidelberg) verwies auf den sich stetig ändernden Begriff von Authentizität und betonte, die Synagoge erfülle nach den bisher üblichen Maßstäben das Kriterium der Authentizität: Die Fundamente seien original, Bestand und Rekonstruktion durch Material und Oberflächen deutlich voneinander zu unterscheiden und der Wiederaufbau sorgfältig und nachvollziehbar dokumentiert.



Wichtig ist: Die bewusste Zerstörung des Pogroms 1938 und das anschließende Niederreißen der Mauern wird in der wiederaufgebauten Synagoge nicht verschleiert, sondern ist präsent und ablesbar. Teilnehmende verwiesen darauf, dass es ein breites Spektrum an Rekonstruktionen gebe, die heute als Teil des Erbes angesehen und deren Authentizität nicht bezweifelt würde. Ebenso wurde angesprochen, dass es von großer Bedeutung sei, wenn die betroffene Gemeinschaft sich für einen Wiederaufbau ausspreche. Für die Wormser Synagoge sei die post-traumatische Situation nicht von der Hand zu weisen.

Vgl. auch:

<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7808>



Diskussionen und Anregungen

Am 8. und 9. Oktober 2018 tagte auf Einladung des Landes Rheinland-Pfalz der wissenschaftliche Beirat zum UNESCO-Welterbeantrag der SchUM-Stätten. Renommierte Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland – vgl. die Mitgliederliste unter: <https://schumstaedte.de/forschung.html> – erhielten anhand von Präsentationen die Arbeiten und Erkenntnisse zur Ausweisung der Welterbegebiete und den Pufferzonen, die Vergleichsanalyse zu jüdischen Stätten und Welterbestätten, außerdem die Studien zu Authentizität und Integrität der SchUM-Stätten oder auch den Managementplan vorgestellt. Ein offener, interdisziplinärer Austausch brachte wichtige Anregungen für die weitere Ausgestaltung und Ausdifferenzierung des Nominierungsdossiers und des Managementplans.



Ein Besuch in Worms stand ebenfalls auf dem Programm – wo die Ergebnisse der Tagung zur Authentizität anschaulich vermittelt werden konnten. Dr. Peter Waldmann (Jüdische Gemeinde Worms, Vorstand) verdeutlichte in einem Vortrag die Situation der Gemeinde nach 1945 und seit der Zuwanderung ab den 1990ern im Kontext dessen, welches in der Post-Shoah-Zeit die Wurzeln und Bedarfe der Gemeinden sind.

Erreichbarkeit, Öffnungszeiten und mehr

Der SchUM-Städte e.V. erarbeitete gemeinsam mit den Tourismusinformatoren der drei Städte Speyer, Worms und Mainz eine Webseite, die speziell auf touristische Belange rund um das Thema SchUM ausgelegt ist. Den SchUM e.V. erreichen immer wieder Anfragen, die sich um Öffnungszeiten, Führungen oder Übernachtungsmöglichkeiten drehen. In Kooperation mit der Tourist-Information Speyer, dem Verkehrsverein Speyer, der Tourist Information Worms und dem Tourist Service Center Mainz entstand eine Webseite, die nun auf viele Fragen zum SchUM-bezogenen Tourismus der drei Städte Antworten bietet. Die Webseite ist seit Oktober 2018 online – Sie finden sie unter <https://schumstaedte.de/schum/tourismus.html>
Eine englische Version ist ebenfalls online.

Ein Konzept für drei Städte

Gemeinsam mit dem Fachbereich Destinationsmanagement der Hochschule Heilbronn unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Bochert wurde von einer vierköpfigen Studierendengruppe ein Tourismuskonzept für SchUM konzipiert, mit dem das künftige jüdische Welterbe und damit alle Stätten sowie deren Subkomponenten städteübergreifend beworben werden kann. Es dient als eine mögliche Leitlinie und kann weiter diskutiert, adaptiert und in Bereichen auch neu formuliert werden. Dabei tritt es nicht in Konkurrenz zu den bisherigen innerstädtischen Konzepten. Die Studierenden erarbeiteten ein Vorkonzept und luden im Mai 2018 zu einem zweitägigen Workshop nach Speyer ein. Die Teilnehmer kamen hauptsächlich aus dem Bereich Tourismus, u.a. Leiter und Mitarbeiter der Tourismusinformatoren und des Verkehrsvereins, außerdem waren Mitarbeiter der Tourismusbereiche der drei Städte, SchUM-Koordinatoren der drei Städte, Gästeführer und Vertreter des Stadtmarketings anwesend. Die von den Studierenden erarbeiteten Handlungsempfehlungen gliedern sich in fünf Schwerpunkte:



- (1) Organisation und Finanzierung,
- (2) Schaffung touristischer Kooperationen und Angebote,
- (3) Kommunikation mit den Gästen vorab,
- (4) Besucherlenkung,
- (5) Erlebbarkeit und Informationsvermittlung vor Ort.

Die einzelnen Punkte werden in der AG Tourismus nun weiter diskutiert.

Vermittlung

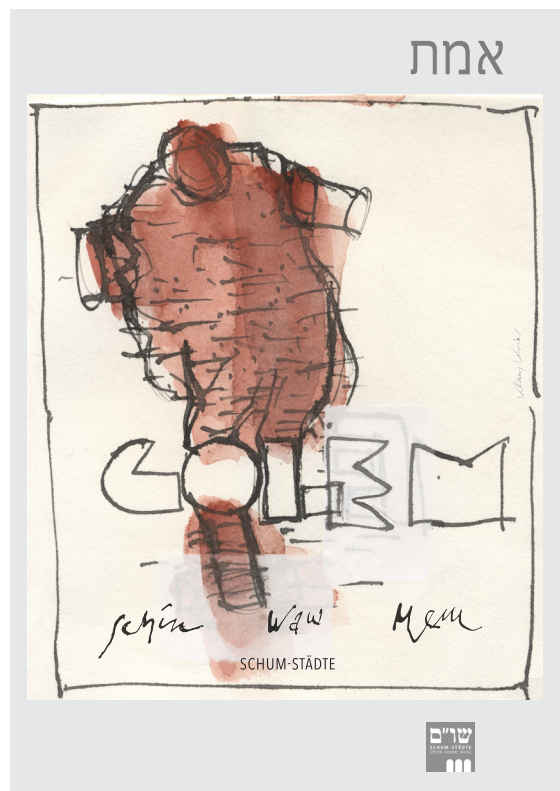
...Golem kehrt zurück!

Als erstes vom SchUM-Städte e.V. gemeinsam mit Pädagogen und Kulturwissenschaftlern erarbeitete pädagogische Material wird am 29. November 2018 Unterrichtsmaterial zum Thema und der Figur des Golems präsentiert werden. Das Material, das aus Mitteln der Stiftung »Gut. für die Region« der Sparkasse Worms-Alzey-Ried gefördert wurde, bietet verschiedene, multiperspektivische Ansätze, sich mit dem Golem und seinen Erscheinungsformen zu befassen. Das Material fordert Lerngruppen auf, sich mit der Hintergrundgeschichte zum Golem – die in Worms im 13. Jahrhundert ihren Anfang nahm – ebenso auseinanderzusetzen, wie mit künstlerischen Darstellungen des Golems. Der Wormser Künstler Klaus Krier gestaltete im Auftrag des SchUM-Städte e.V. eine Grafik des Golems für Worms, SchUM und alle, die sich mit dieser Idee und SchUM verknüpfen möchten.

Wer sich selbst für den Golem und seine Rückkehr nach Worms interessiert, den laden wir herzlich ein, am 29.11.2018 im Tagungszentrum Das Wormser an unserer Golem-Nacht teilzunehmen, bei der wir einen Überraschungsfilm zeigen und mit Prof. Dr. Frank Stern über die Idee des Golems sprechen werden. https://schumstaedte.de/files/einladung_golem_fin.pdf

Apps zum Heiligen Sand und der Mikwe in Worms

Wie im vorangegangenen Newsletter bereits angekündigt, entstehen Storytelling-Apps zum Heiligen Sand und zur Mikwe. Die Kooperation mit der Hochschule Worms schreitet voran: Die Geschichten und Beschreibungen sind formuliert, das Bildmaterial wurde auch schon ausgewählt. Nun liegt das Projekt beim Fachbereich Informatik, dessen Mitarbeiter die App programmieren werden. Wir rechnen mit einer Veröffentlichung im 2. Vierteljahr 2019 und freuen uns, Ihnen die Apps bald präsentieren zu können. Freuen Sie sich bereits jetzt auf bewegende Geschichten, die das Leben der Juden in Worms aus ganz unterschiedlichen Perspektiven erzählen.



© SchUM-Städte e.V./Klaus Krier

Schüler erarbeiten Material zu SchUM

Schülerinnen und Schüler fragen sich bei der Begegnung mit dem Thema SchUM immer wieder: Was ist das, dieses SchUM? Wer war der Maharham? Weshalb hat die Synagoge in Worms eine Einbuchtung? Was macht man in einer Mikwe? Was erzählen Grabsteine über einen Menschen? Weshalb wurde die Synagoge in Worms, 1938 niedergebrannt, 1957 bis 1961 wieder aufgebaut? Was hat es mit den Frauensynagogen auf sich? Ein Projekt mit dem Katharinen-Gymnasium Ingolstadt (10. Jahrgangsstufe), begleitet von Dr. Matthias Schickel und Alexander Schöner, führte eine 25-köpfige Gruppe von 15- bis 16-Jährigen aus Ingolstadt Anfang Juli 2018 nach Worms und Speyer. Spaziergänge durch Worms, eine Exkursion nach Speyer sowie ein intensiver Blick auf Details von Bauten und Dokumenten bereiteten die Schülerinnen und Schüler auf ihre eigentliche Projektarbeit vor.

Mehr als 50 Objekte mit Bezug zu SchUM bildeten anschließend die Grundlage für die Erarbeitung von Karteikarten. Diese werden 2020 als virtuelle Karteikarten im Internet mit begleitenden pädagogischen Handreichungen bereitstehen. Mehr demnächst!

Workshop zum Thema UNESCO-Besucherzentren

Am 11. Oktober 2018 fand in Worms ein Workshop zum Thema »Besucherzentren in UNESCO-Welterbestätten« statt. Vertreter aus UNESCO-Welterbezentren, Wissenschaftler aus jüdischen Museen sowie Repräsentanten aus Speyer, Worms und Mainz diskutierten über die Ausgestaltung u.a. des zukünftigen UNESCO-Besucherzentrums in Worms. Finanziert wurde dieser Workshop aus Mitteln der Spende der Stiftung »Gut. für die Region« der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, die der SchUM-Städte e.V. Ende 2017 erhalten hat. Zu Impulsvorträgen über bereits bestehende Besucherzentren kamen Dr. Marie-Luise Frey aus der Weltnaturerbestätte Grube Messel, Susanne Hauer vom UNESCO-Besucherzentrum Regensburg sowie Volker Böhm, der mit seiner Agentur h-neun u.a. die Innengestaltung des zukünftigen Besucherzentrums in Bamberg übernommen hat. Nach diesen sehr aufschlussreichen Vorträgen standen Besuche des potenziellen Standortes für ein Wormser Besucherzentrum in der Nähe des Synagogengartens sowie der Synagoge selbst an. Am Nachmittag sammelten die Teilnehmer in drei Gruppen Anregungen für Funktion, Inhalte und Gestaltung der künftigen SchUM-Besucherzentren und diskutierten diese. Für die Bewerbung der SchUM-Stätten war dieser Workshop außerordentlich ertragreich!



SchUM international

Der SchUM-Städte e.V. war in den letzten Monaten auf mehreren Konferenzen im Ausland vertreten. Im Juli 2018 hielt Susanne Urban in Krakau beim Kongress der »European Association for Jewish Studies« während eines gut besuchten Panels einen Vortrag zur Geschichte der Wormser Synagoge und den Narrativen zu und um diesen besonderen jüdischen Ort. Ebenfalls im Juli fand an der Universität Leeds ein internationaler Mittelalter-Kongress statt, bei dem Susanne Urban ebenfalls über die Motive und Interessen rund um den Wiederaufbau der Synagoge Worms referierte. Im September 2018 beteiligten sich Susanne Urban und Susanne Flörke, die wissenschaftliche Mitarbeiterin des SchUM-Städte e.V., an einer Konferenz zum Thema »Urban Jewish Heritage. Presence and Absence« in Krakau. Sie hielten Vorträge über die Bedeutung des immateriellen Erbes der SchUM-Städte sowie über den Friedhof Judensand in Mainz. Mitte Oktober 2018 referierte S. Urban in Paris während der Konferenz »Future of Religious Heritage in Europe« über das besondere Management jüdischer Stätten und das Marketing für SchUM.



Veranstaltungen und Kulturtage

Vielfältige Veranstaltungen sind rund um SchUM und seine einzigartigen jüdischen Monumente zu verzeichnen, und sie alle hier aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. In Worms engagiert sich die Stadt über die seit 2005 stattfindenden Jüdischen Kulturtage, alljährlich im September und Oktober. Kooperationen mit der Jüdischen Gemeinde Mainz, dem Verein „Warmaisa“, dem „Altertumsverein Worms“ und dem Raschi-Haus bzw. dem Stadtarchiv sind hierbei Tradition. Seit 2016 beteiligt sich der SchUM-Städte e.V. an den Veranstaltungen. Seit Herbst 2018 hat sich der Kreis der SchUM-Kulturtage um die Stadt Mainz erweitert; 2019 oder 2020 wird sich Speyer anschließen. Dadurch entsteht ein einheitlicheres Bild in der Kulturvermittlung zu SchUM.

Ende der Vortragsreihe

»Innenräume - Außenperspektiven«

Am Donnerstag, dem 28. Juni 2018, fand der letzte Vortrag in der Reihe »Innenräume - Außenperspektiven« in der Synagoge in Worms statt. Dr. Eszter Gantner sprach zum Thema »Rekonstruktion von Jüdischen Vierteln: Zwischen Projektion und Materialität«. Dabei diskutierte sie die Definition von städtischen Bezirken in Berlin oder Budapest und Krakau als jüdische Räume und ihre Vermarktung als kulturelles Resultat europäischer Erinnerungspolitiken und -praktiken. Der Raum wird demnach zu einem jüdischen Raum, weil Aktivitäten, die mehr oder minder als jüdische definiert werden, in ihm oder in Wechselwirkung mit ihm vollzogen wird. Die Räume sind klar festgelegt – ehemalige Friedhöfe, jüdische Viertel, Synagogen – aber das Jüdische bleibt oft abwesend oder nur Fassade, ohne reelles jüdisches Leben. So etwas sollte mit SchUM nicht passieren!

Wir freuen uns, dass die Vortragsreihe insgesamt von einem großen Publikum angenommen wurde, möchten allen Beteiligten herzlich danken und werden Sie über weitere Vorträge auf dem Laufenden halten. Es wäre uns ein Anliegen, die Vorträge oder eine Auswahl davon zu publizieren, doch erst einmal kümmern wir uns um den Welterbantrag!

Nachlese: Bundesverdienstkreuz für Stella Schindler-Siegreich

Im Juni 2018 erhielt Stella Schindler-Siegreich das Bundesverdienstkreuz am Bande, überreicht in einer Feierstunde durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Schindler-Siegreich war von 2004 bis August 2017 Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mainz und trug erheblich zur Erneuerung der Jüdischen Gemeinde bei. In ihre Amtszeit fiel unter anderem die Einweihung der Neuen Synagoge Mainz. Auch die anstehende UNESCO-Bewerbung der SchUM-Stätten hat sie in hohem Maße initiiert.



SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V.

Geschäftsstelle | Dr. Susanne Urban
Synagogenplatz 2 | 67547 Worms
www.schumstaedte.de
susanne.urban@schumstaedte.de

November 2018
Newsletter 3

ש"ם
SCHUM-STÄDTE
SPEYER WORMS MAINZ